

# INHALT

VORBEMERKUNG . . . . .	1
I. ERZÄHLTECHNISCHE NEUERUNGEN ALS VORAUSSETZUNGEN DES INNEREN MONOLOGS . . . . .	4
1. Die Forderung nach 'Objektivität' . . . . .	4
2. Erzähltechnische Folgen . . . . .	8
a) Der Typ des 'personalen' Erzählens . . . . .	9
b) Vergegenwärtigung . . . . .	11
3. Die Verinnerung der Ich-Erzählung . . . . .	15
II. STREAM OF CONSCIOUSNESS — INNERER MONOLOG — ERLEBTE REDE . . . . .	20
1. 'Stream of Consciousness' . . . . .	21
2. Der 'innere Monolog' . . . . .	23
3. Die sogenannte 'erlebte Rede' . . . . .	28
III. VORLAUFER DER DEUTSCHEN MONOLOGERZÄHLUNG . . . . .	32
1. Victor Hugo . . . . .	32
2. F. M. Dostojewskij . . . . .	33
3. W. M. Garschin . . . . .	36
4. Anton Tschechow . . . . .	38
5. Edouard Dujardin . . . . .	42
IV. EXKURS: DIE MONOLOGERZÄHLUNG UND DIE GATTUNGSPROBLEMATIK DER NOVELLE . . . . .	48
1. Grundzüge novellistischen Erzählens . . . . .	49
2. Die deutsche Novelle im 19. Jahrhundert und die Problematik ihres Weiterlebens in der Moderne . . . . .	54
3. Arthur Schnitzlers „Fräulein Else“ — eine 'Monolognovelle'? . . . . .	57

V. VERFEHLTE SELBSTFINDUNG ALS SATIRE:	
ARTHUR SCHNITZLERS „LEUTNANT GUSTL“ . . . . .	69
1. Phaseneinteilung . . . . .	71
2. Galgenhumor . . . . .	73
3. Selbstanrede . . . . .	75
4. Digressionen . . . . .	77
5. Gustls „Geschichte“ . . . . .	78
6. Selbstentlarvung . . . . .	80
VI. GESCHEITERTE SELBSTBEWAHRUNG:	
AUGUST STRAMMS „DER LETZTE“ . . . . .	85
VII. DIE SELBSTÄCHTUNG DES KRIEGERES:	
GEORG KAISERS „LEUTNANT WELZECK“ . . . . .	93
1. Aufbau . . . . .	94
2. Die Funktion der Rhetorik . . . . .	96
3. Vitalismus und totale Mobilmachung . . . . .	105
VIII. INDIVIDUELLES BEWUSSTSEIN UND KOLLEKTIVE REPRÄSENTANZ: WOLFGANG BORCHERTS „DIE LANGE LANGE STRASSE LANG“ . . . . .	
	116
IX. INNERER MONOLOG UND SITUATIONSBERICHT: DREI BEISPIELE VON HEINRICH BÖLL, ALFRED ANDERSCH UND WOLFDIETRICH SCHNURRE . . . . .	
	128
X. ABSCHLIESSENDE BETRACHTUNG ZUM FORM- WANDEL DER DEUTSCHEN MONOLOGERZÄHLUNG: ZWEI SATIREN . . . . .	
	136
1. Kurt Tucholsky: „Herr Wendriner kann nicht einschlafen“ . . . . .	136
2. Günter Eich: „Episode“ . . . . .	138
XI. TYPISCHE FORMEN DER MONOLOGERZÄHLUNG . . . . .	
	141
1. Typen der äußeren Situation . . . . .	141
Tod — Liebe; Laufen — Warten — Träumen — Vor dem Einschlafen	

2. Bewußtseinstypen des monologisierenden Ich . . . . .	142
a) Erkenntnismodi . . . . .	143
assoziativ — visionär — räsonierend	
b) inneres Verhältnis zur Gesellschaft . . . . .	144
unangepaßt — angepaßt	
3. Sprachtypen . . . . .	146
'vorsprachlich' — umgangssprachlich — schriftsprachlicher Mischtyp	
4. Bautypen . . . . .	148
a) Phasenbildung . . . . .	148
einphasig — mehrphasig	
b) Gesamtverlauf . . . . .	150
statisch-zyklisch — final	
5. Typen der Selbstdarstellung . . . . .	151
Selbstbewahrung — Selbstfindung	
Selbstübersteigerung — Selbstentlarvung — Selbstironie	
6. Der Anspruch der Form: Einlösung und Verfehlung . . . . .	154
 VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN . . . . .	 160
LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	161
AUTORENREGISTER . . . . .	171